REGIAE FRIDERICO-ALEXANDRINAE
LITTERARVM VNIVERSITATIS

PRORECTOR

D. HERMANNVS VARNHAGEN

PHILOLOGIAE ANGLICAE PROFESSOR PVBLICVS ORDINARIVS

CVM

PROCANCELLARIO

RELIQVOQVE SENATV ACADEMICO

SVCCESSOREM SVVM

CIVIBVS ACADEMICIS

COMMENDAT

PRAEMISIT COMMENTATIONEM

DE DVOBVS FOLIIS LIBRI CVIVSDAM ANGLICI ADHVC IGNOTI
EXEVNTE SAECVLO QVINTO DECIMO TYPIS EXCVSI
QVAE IN MVSEO BRITANNICO ASSERVANTVR

ERLANGAE
TYPIS IVNGE ET FILII TYPOGRAPHORVM AVLAE REG. BAVAR. ET VNIVERS. ERLANGENSIS
MCMVI

Die Initialen auf S. 3 und S. 16 stammen aus der dem 12. Jahrhundert angehörenden Handschrift Nr. 121 der Erlanger Bibliothek.

EIN kurzer Aufsatz J. A. Hessels' im Athenaeum vom 4. November 1871 gab Kunde von zwei aus einem Einbande abgelösten Blättern eines nicht bekannten Druckes eines nicht bekannten lateinischen Lehrbuches in englischer Sprache. Hessels stellte durch Typenvergleichung fest, dass das Buch, dem die Blätter angehört hatten, von dem Oxforder Drucker Theodoricus Rood gedruckt worden sei, und sprach sich dahin aus, dass Rood mit den in den Blättern benutzten Typen von 1481 bis 1486 gedruckt habe, so dass also das Buch innerhalb dieser Jahre gedruckt sein müsse. Weniger glücklich war er bei dem Versuche der Identifizierung der zwei Blätter. Er konnte nur darauf hinweisen, dass ihr Inhalt dem von zwei Abschnitten der "Parvulorum Institutio ex Stanbrigiana collectione" gleiche.

In einer Zuschrift an dieselbe Zeitschrift vom 11. November 1871 setzt W. Blades die zwei Blätter um 1481, berührt aber die Frage der Identifizierung nicht.

Im Mai d. J. 1872 sind diese Blätter, die sich bis dahin im Besitze der Buchhandlung Ellis and Green in London befunden hatten, in das Britische Museum gekommen, wo sie zuerst die Signatur C. 33. i. 10, später die IA. 55313 erhielten[1]. Dort haben sich dann nacheinander zwei Beamte des Museums um die Identifizierung

[1] Im Kataloge stehen sie unter Latin Grammar (Buchstabe *L*) an zweiter Stelle.

bemüht, aber beide ohne Erfolg. W. B. Rye konnte nur ermitteln, dass Beziehungen des Inhaltes der Blätter zu John Holtes "Lac Puerorum" vorhanden seien. Und R. Martineau schloss hieraus sowie aus dem Hinweise Hessels' auf die "Parvulorum Institutio", dass es sich um ein Buch handle, aus welchem sowohl die letztere wie Holtes Buch geflossen seien. Diese Ausführungen von Rye und Martineau sind den zwei Blättern handschriftlich beigebunden.

Der Katalog des Museums hat den folgenden im wesentlichen auf denselben beruhenden Eintrag bezüglich der Blätter: *A fragment, consisting of two leaves not consecutive, of a work as yet unknown, but exhibiting resemblances both to the "Parvulorum Institutio ex Stanbrigiana collectione," and to J. Holt's "Lac puerorum." The first leaf has the signature* bij. *Without pagination, and with 27 lines to the full page.*

F. Madan, The Early Oxford Press (Oxford 1895), der sich S. 2 und S. 254 mit den Blättern beschäftigte, vermochte nichts Neues beizubringen. Ebensowenig Copinger, Supplement to Hain II, Nr. 3501 und Proctor, Index Nr. 9747.

Als Drucker setzen alle Genannten Theodoricus Rood und als Jahr 1481 an.

Dass Rood in der Tat der Drucker war, ergibt mit vollständiger Sicherheit eine Vergleichung der Blätter mit der Probe aus dem von Rood i. J. 1881 gedruckten Alexander de Hales (s. Anhang). Die in diesen zwei Büchern verwendete Type gebraucht Rood nach Madan 238 (vgl. auch Proctor S. 720) nur noch in einem Drucke aus d. J. 1482 (Latteburius) und einem undatierten (Ciceros Milo). Doch kommt in Hales und Latteburius für die Kapitelanfänge noch eine andere Type zur Verwendung — die übrigens möglicherweise auch im Anfange des Buches, welchem unsere Blätter angehört haben, gebraucht worden ist und die noch i. J. 1485 vorkommt. Wir werden hieraus schliessen, dass unsere Blätter in der ersten Hälfte der achtziger Jahre und wahrscheinlich im Anfange derselben gedruckt worden sind.

Was nun die bisher nicht gelungene Identifizierung des Werkes betrifft, welchem die Blätter angehört haben, so verhält die Sache sich folgendermassen. Die Bodleyana besitzt das einzige mir bekannt gewordene Exemplar eines aus dem Jahre 1509 stammenden Druckes eines lateinischen Lehrbuches in englischer Sprache, betitelt "Longe Parvula". Ich habe dasselbe in der Festschrift unserer Universität zur Vierjahrhundertfeier der Universität Aberdeen veröffentlicht. Jene zwei Blätter stimmen nun mit zwei Abschnitten dieser Longe Parvula wörtlich überein, abgesehen

von wenigen Einzelheiten[1] sowie einigen Sprachformen und Abweichungen der Schreibung. Das eine Blatt, das mit *bij* bezeichnet ist, entspricht dem Abschnitte S. 9 Z. 46 von *ease* an bis S. 10 Z. 37 *and voy*, das andere Blatt dem Abschnitte S. 12 Z. 17 von *Also* an bis S. 13 Z. 5 *queris* meiner Ausgabe.

Aus dieser vollständigen Übereinstimmung der beiden Texte in diesen zwei Abschnitten ist zu schliessen, dass die Longe Parvula ein genauer — unmittelbarer oder mittelbarer — Abdruck des von Rood gedruckten Buches ist, von welchem die zwei Blätter die einzigen Überreste sind.

Wir können unter diesen Umständen auch die Zahl der Blätter des Roodschen Druckes mit Sicherheit berechnen, zumal, wie schon angegeben, das eine der zwei Blätter die Signatur *bij* trägt. Es ergibt sich, dass der alte Druck aus elf bedruckten Blättern bestanden hat, von denen die sechs letzten den Bogen *b* bildeten, und fünf auf den Bogen *a* fielen. Das erste Blatt des letztern wird unbedruckt gewesen sein, wie dies auch bei Alexander de Hales und Latteburius der Fall ist. Der auf *a II* beginnende Text wird bald nach der Mitte der Rückseite von *b VI* geendet haben.

Es entsteht nun die Frage nach dem Verfasser des Büchleins. Schon aus dem Umstande, dass dasselbe in Oxford gedruckt worden ist, ist mit einiger Sicherheit zu schliessen, dass sein Verfasser, wenigstens zur Zeit der Abfassung und Drucklegung, auch dort gelebt hat. Zu demselben Schlusse gelangt man, wenn man sieht, dass in den Beispielen als Ortsnamen — mit alleiniger Ausnahme von London, aus dessen Nennung mit Rücksicht darauf, dass es die Hauptstadt ist, nichts zu schliessen ist, und dem einmal vorkommenden York — ausschliesslich Oxford auftritt. Vgl. *Eo Oxonium* (S. 5 Z. 32), *London is from Oxeforde fyfty myle* (S. 9 Z. 12), *I go to grammer at Oxforde* (S. 12 Z. 23), *I go vnto Oxforde* (ebd. Z. 30), *I come fro Oxforde* (ebd. Z. 34).

Zum Zwecke der weitern Erörterung der Verfasserfrage ist es nötig, auf ein anderes Buch einen Blick zu werfen. Das Britische Museum besitzt eine i. J. 1489 in Deventer gedruckte lateinische Grammatik in lateinischer Sprache, betitelt "Compendium totius grammatice", beschrieben von Hain, Repert. bibliogr. Nr. 5556 und von Campbell, Annales de la typographie néerlandaise Nr. 474. Von einer ältern,

---

[1] Bemerkenswert sind nur *I haue be in the contrey*, das bei mir S. 12, Z. 43 fehlt; und ebd. das richtige *fui* anstatt *tui*. Auch S. 12, Z. 18 *that* statt des ersten und letzten *the* wird das Richtige sein.

von Rood wahrscheinlich i. J. 1483 gedruckten Ausgabe sind nur Bruchstücke vorhanden; vgl. Madan a. a. O. S. 3 und besonders S. 257[1].

Ein Verfasser des Compendium wird in dem Drucke — auch in den andern — nicht genannt; aber in dem Kataloge des Museums und vielfach anderwärts wird John Anwykyll angegeben. Es scheint das auf Henry Bradshaw zurückzugehen; wenigstens sagt Madan a. a. O. S. 257, diese Grammatik *has been assigned with probability by Bradshaw to Anwykyll.* Es scheint aber, dass diese Untersuchung nicht gedruckt worden ist; jedenfalls steht sie in den von F. Jenkinson herausgegebenen "Collected Papers of Henry Bradshaw" (Cambridge 1889) nicht. Bei der Wichtigkeit, welche die Verfasserfrage des Compendium für die Verfasserfrage der Longe Parvula hat, bleibt mir daher nichts anderes übrig, als meinerseits eine kurze Untersuchung über die erstere anzustellen.

Gewisse Anhaltspunkte zur Bestimmung des Verfassers des Compendium bieten die auf der Rückseite des Titelblattes stehenden lateinischen Verse:

Carmeliane Poete in operis commendationem Carmen.

Vos, teneri iuuenes, vestrum celebrate Ioannem,
Qui bene vos docuit verba latine loqui.
Barbara que fuerat prius, est nunc facta latina
Lingua, brevi spacio quam didicisse licet.
Nam que Valla dabat, vel que precepta Perottus
Longa nimis, paruus continet iste liber.

---

[1] Eine weitere, undatierte Ausgabe verzeichnet Hain Nr. 5555. Eine jüngere, bis jetzt nicht identifizierte Ausgabe besitzt das Britische Museum (Signatur: 16864). Es fehlt ihr der ganze Bogen *a* und damit der Titel. Der Bogen *b* beginnt:

De littera H
Phrygia y greco post r phonos sonus adde.

Dieser Vers steht in der vollständigen ältern Ausgabe auf Bl. b II r. am Schlusse der Seite. Das Kolophon der jüngern Ausgabe lautet: *Impressum est hoc presens opusculum iuuenibus multum vtile: in ciuitate London̄. per Richardum pynson in the fletestrete in signo Georgij cōmorantem. Anno dn̄i M.CCCCC.V. XXIIII. die Aprilis.* Im Kataloge des Museums und bei Lowndes 2490 steht diese Ausgabe irrtümlich unter John Stanbridge als *Quattuor partes Grammatice.* Diese jüngere Ausgabe stimmt, soweit ich die beiden miteinander verglichen habe, mit der ältern ziemlich genau überein. Nur ist hier der zweite Teil an seinen richtigen Platz, vor dem dritten, gestellt (über die unrichtige Reihenfolge in der ältern Ausgabe s. oben S. 8), und es sind einigemale Umstellungen von kleinern Abschnitten vorgenommen worden. Am Schlusse ist, offenbar um den freien Platz des letzten Bogens auszunützen, ein Abschnitt *De figuris constructionis* und ein anderer *De nominibus numeralibus* angefügt worden.

Eiusdem in reuerendi domini Gulielmi Episcopi Vintonie Laudem carmen.

Te, Gulielme pater, multum celeberrime, qui nunc
Ecclesie presul Vintoniensis ades,
Fama canet, tantos et te celebrabit ad annos,
Dum fuerit stabili firmus in axe polus.
Hoc opus auctor enim te persuadente Ioannes
Edidit. Vnde tibi fama perennis erit.

Über den Verfasser dieser zwei Lobgedichte, Petrus Carmelianus († 1527), ist das DNB. IX, 127 zu vergleichen.

Bezüglich des Verfassers des Compendium ergibt sich aus diesen Gedichten Folgendes. Derselbe hiess John, hat eine Reform des lateinischen Unterrichtes durchgeführt und ist zur Abfassung seines Buches durch einen Bischof von Winchester namens Wilhelm angeregt worden. Dieser Bischof muss ein Zeitgenosse des Carmelianus gewesen sein.

Mit diesem Bischofe Wilhelm kann nur William Waynflete gemeint sein, unter König Heinrich VI. Lord High Chancellor von England, und ausserdem der Gründer des Magdalen College (i. J. 1458) sowie der zugehörigen Schule, gewöhnlich "Magdalen College School" oder "Magdalen School" genannt (i. J. 1480). Dieser hatte den bischöflichen Stuhl von Winchester von 1447 bis 1486 inne[1]. Denn an einen Vorgänger Waynfletes kann wegen der Lebzeit des Carmelianus nicht gedacht werden. Übrigens hiess auch der unmittelbare Vorgänger nicht William, sondern Henry (Beaufort), Bischof 1405—1447; und erst dessen Vorgänger war wieder ein William (Wickham)[2]. Auf die Spur des mit dem Bischofe Waynflete in persönlichen Beziehungen stehenden Verfassers des Compendium führt die Angabe, dass derselbe ein Reformator des lateinischen Unterrichtes sei und John heisse. Beides trifft für John Anwykyll zu. Von diesem heisst es bei Chandler a. a. O. 253[3]: *John Anwykyll, the first master of Magdalen School, . . . had conceived and composed for its use a new form of teaching, which met with general approbation.*

---

[1] Vgl. über ihn besonders R. Chandler, The Life of William Waynflete (London 1811), sowie das DNB. LX, 85. — [2] Vgl. über die Bischöfe von Winchester F. G. (= Godwin), A Catalogue of the Bishops of England (London 1601), sowie J. Milner, The History Civil and Ecclesiastical, of Winchester (Winchester [1798—1801]). — [3] Und nach ihm fast wörtlich bei J. R. Bloxam, A Register of the Presidents, Fellows, Demies . . . of Saint Mary Magdalen College III (Oxford 1863), 7.

Dass Waynflete in persönlichen Beziehungen zu Anwykyll gestanden hat, ist daraus zu schliessen, dass er ihn zum Leiter der Schule machte.

Es kann hiernach wohl keinem Zweifel unterliegen, dass das Compendium von Anwykyll verfasst ist.

Wir kommen nun auf unser erstgenanntes Büchlein zurück. Es ist von Hessels und von Blade die Vermutung ausgesprochen worden, Anwykyll sei der Verfasser auch des Buches, dem die Blätter angehörten, also der Longe Parvula, und Hazlitt. Schools 51 sagt mit grosser Bestimmtheit, indem er das Buch, dem unsere Blätter angehört haben, als eine Ausgabe der Parvulorum Institutio ansieht: *An edition of the work entitled "Parvulorum Institutio" . . . was doubtless prepared by Annaquill* (d. h. Anwykyll), *or under his direction, for the benefit of his school.*

Um zu dieser Annahme Stellung nehmen zu können, ist es nötig, das Compendium und die Longe Parvula etwas näher anzusehen.

Der Stoff des Compendium ist in folgender Weise angeordnet. Das Ganze ist in vier Abschnitte geteilt — von denen in der Ausgabe von Deventer 1489 der dritte vor dem zweiten steht. Der erste Teil ist betitelt *Littera* und behandelt die Buchstaben bzw. Laute in alphabetischer Reihenfolge. Der zweite Teil ist betitelt *Syllaba*. Der dritte Teil, *Dictio* betitelt, umfasst nomen, pronomen, verbum, adverbium, participium nebst gerundivum, infinitivus und supinum, conjunctivus, prepositio, interjectio, nomina varia sive heteroclita, comparativus, superlativus, accentus. Endlich der vierte Teil behandelt die verba activa in sieben Klassen, die verba passiva, die verba neutra in neun Klassen, die verba communia in fünf Klassen, die verba deponentia in sechs Klassen, die verba impersonalia in fünf Klassen und schliesslich die modi infinitivi.

Wir haben es in dem Compendium also mit einem sorgfältig systematisch aufgebauten Buche zu tun.

Wenden wir uns zur Longe Parvula. Ihr Inhalt ist der folgende[1]. Anleitung zur Auffindung des Subjekts, Objekts, Prädikats und Hauptverbums; dazwischen eingeschoben ist eine kurze Regel über einen Fall von Kongruenz. Kurze Ausführung über das Relativ, besonders seinen Kasus im zusammengesetzten Satze. Zwei Subjekte erhalten das Verbum im Plural. *Ego et tu legimus* etc. Doppelter

[1] Einigemale gebe ich anstatt der langen Regel das kurze Beispiel.

Nominativ. Verben mit Genitiv, Dativ, doppeltem Akkusativ, Ablativ. Konstruktion des Partizips, Gerundivums und Supinums. Konstruktion von *opus* und einigen Adjektiven. Ablativus absolutus. *Viginti annos natus. Bonum est. Few things* = *pauca. Plus cibi.* Zwei Arten unpersönlicher Verben. Konstruktion von *penitet*, *tedet* etc.; von *oportet* etc.; von *refert*, *interest*, *est;* von *licet*, *libet* etc.; von *pertinet.* Unpersönliche Verben im Passiv. Verben der Bewegung. Infinitiv, Gerundivum und Supinum. Für fehlendes Partizip ein Relativsatz. Bei *exulo*, *vapulo* etc. Verwandlung der aktiven Konstruktion in die passive. *Eboraci* in York, *Athenis* in Athen, *Oxonium* nach Oxford etc. *Rus*, *domus* etc. wie Ortsnamen behandelt. Flexion von *domus. Quem queris? Magistrum. Amo est verbum. Os*, *es*, *mel* etc. sind defektiv. Zahlwörter von 4 bis 100 sind indeklinabel. Distributiva, Relativa etc. haben keinen Vokativ. *Incipit*, *desinet* etc. werden persönlich oder unpersönlich gebraucht.

Wie man sieht, fehlt es der Longe Parvula an jedem systematischen Aufbau. Es sind tatsächlich nichts als ziemlich beliebig herausgegriffene Regeln über einzelne Punkte der Syntax, gegen den Schluss hin durchsetzt mit einigen ebenso beliebig herausgegriffenen Mitteilungen über Besonderheiten der Formenlehre.

Das Compendium und die Longe Parvula sind also zwei in Anlage und Ausführung grundverschiedene Bücher.

Ist nun wohl anzunehmen, dass ein und derselbe Mann der Verfasser beider ist? Ich kann diese Frage nur verneinen, umsomehr als, wie aus den Jahren der Drucklegung zu schliessen, beide ungefähr zu gleicher Zeit entstanden sein werden.

Gegen Anwykyll als Verfasser der Longe Parvula spricht auch der Umstand, dass da, wo die grammatischen Regeln in Versen gegeben sind, diese letztern fast durchweg mehr oder weniger voneinander abweichen. Zwei Beispiele mögen dies dartun.

Penitet et tedet, miseret, pudet et piget ista
Accusatiuum pre se, post se genitiuum,
Aut infinitiuum post: *Me penitet horum.* (Comp.)

Penitet et tedet et[1] miseret, pudet et piget ista
Accusatiuos poscunt simul et genitiuos,
Natura primum, sed transitione secundum. (L. Parv. 9.)

---

[1] Dieses *et* wird aus metrischen Gründen zu streichen sein, wie es auch im Compendium fehlt.

Accidit atque placet, contingit et euenit addas,
Competit, expediet, cum conuenit atque libebit,
Et licet, addatur liquet, et patet associatur,
Sufficit et constat, vacat: ordinis ista secunda[1]. (Comp.)

Hec libet atque licet, placet et liquet, accidit adde,
Congruit, euenit et contigit et expedit ista,
Conuenit, incumbit, vacat et cedit, quoque prestat
Cum reliquis paribus sunt consociata datiuis. (L. Parv. 10.)

Dass an andern Stellen die lateinischen Verse der zwei Bücher einander näher stehen, beweist nichts für die Identität der Verfasser. Denn diese Verse sind, jedenfalls zum grössten Teile, nicht eigenes Fabrikat, sondern aus ältern Grammatiken entnommen. Von den drei Grammatiken, welche im Titel des Compendium als Quellen für dasselbe angeführt werden, haben zwar Laurentius Valla, Elegantiae, sowie Servius, Ars grammatica keine Versregeln, wohl aber Nicolaus Perottus. Und in manchen andern Grammatiken der damaligen Zeit sind sie ebenfalls anzutreffen, wie bei Guarinus Veronensis, Sulpitius Verulanus.

Unter diesen Umständen wird Anwykyll als Verfasser der Longe Parvula nicht in Betracht kommen. Man muss sich, da die Schrift als in Oxford entstanden anzusehen ist, nach einem andern Oxforder Grammatiker umsehen. Von den bekannten kann nur John Stanbridge in Betracht kommen, da John Colet (geb. 1467), und William Lily (geb. um 1468) als zu jung nicht in Betracht kommen, noch weniger Robert Whittington (geb. 1480) und John Holte, obwohl man das Geburtsjahr des letztern nicht kennt. Und in der Tat spricht so ziemlich Alles für Stanbridge.

Die Parvulorum Institutio[2] trägt in sämtlichen Ausgaben im Titel den Zu-

---

[1] Muss *secundi* heissen. Die drei letzten Worte beziehen sich auf die Überschriften des Abschnittes: *De secundo ordine impersonalium.* — [2] Die älteste erhaltene Ausgabe ist v. J. 1520. Ich zitiere nach der von 1521 im Brit. Museum. Über die Ausgaben s. „Festschrift zum XII. Neuphilologentage" 451. Ich trage jetzt noch Folgendes nach. Nach Lowndes, The Bibliographer's Manual 2490 soll sich in der Bodleyana eine Ausgabe von 1529 befinden(?). Eine Ausgabe von Wynkyn de Worde von 1530 verzeichnet Ames-Herbert I, S. 180. Eine o. J., gedruckt von John Butler, wird ebd. I, 368 und als einzige im DNB. LIII, 470 erwähnt. In dem Bande Ms. Harl. 5974, einer Sammlung von Titelblättern sowie sonstigen Bruchstücken aus Druckwerken, ist als Nr. 18 ein Titelblatt vorhanden: *Parvulorum institutio ex Stanbrigiana collectione.* Darunter ein Holzschnitt, ähnlich dem von mir in der "Festschr. z. XII. Neuphilologentage" 464 wiedergegebenen. Aus dem grossen *S* in *Stanbrigiana* wird zu schliessen sein, dass dieses Titelblatt entweder der von mir unter Nr. 5 oder der unter Nr. 8 verzeichneten Ausgabe angehört.

satz: *ex Stanbrigiana collectione.* Was ist damit gemeint? Hazlitt, Schools 58 und nach ihm Lupton, DNB. LIII, 470 denken an die Accidentia Stanbridges. Es bedarf nur eines kurzen Studiums dieses Buches, um zu erkennen, dass davon keine Rede sein kann. Ebensowenig kann eine der übrigen Schriften Stanbridges in Betracht kommen. Wohl aber sind, wie schon Andere erkannt haben (s. oben S. 3), nähere Beziehungen zwischen der Institutio und den zwei Blättern des Roodschen Druckes oder, wie wir jetzt nach Identifizierung derselben sagen müssen, der Longe Parvula vorhanden und, füge ich hinzu, auch der Pervula, die ich in der "Festschrift zum XII. Allgemeinen Deutschen Neuphilologentage" (Erlangen 1906) veröffentlicht habe, welche Pervula ausserdem in sehr nahen Beziehungen zur Longe Parvula steht. Welcher Art diese Beziehungen der Institutio zu den beiden andern Schriften sind, wird sich einigermassen aus der folgenden Gegenüberstellung des Anfanges der drei Schriften ergeben. In der ersten Spalte steht der Text der Longe Parvula, in der zweiten der der Pervula, in der dritten der der Institutio.

What shalt thou do, whan thou hast an englysshe to make in latyn?	What shalt thou do, whan thou haste an englyssh to be made in latyne?	What is to be done, whan an englysshe is gyuen to be made in latyn?
I shall reherse myn englysshe ones, twyes or thryes,	I shall reherce myn englysshe fyrst ones, twyes or thryes,	
		Fyrst the verbe must be loked out, and yf there be moo verbes than one in a reason,
and loke out my pryncypall verbe, and aske the questyon: Who or what? And the worde that answereth the questyon, shall be the nominatyf case to the verbe, excepte it be a verbe impersonall.	and loke oute my pryncypal verbe, and aske him this questyon: Who or what? And that worde that answeryth to the questyon, shall be the nomynatyf case to the verbe, but yf it be a verbe impersonal.	I must loke out the pryncypall verbe, and aske the questyon: Who or what? And that worde that answereth to the questyon, shall ben the nominatyue case to the verbe, excepte it be a verbe impersonall,
		the whiche wyll no nominatyue case.
As in this example: "The mayster techeth scolers" "techeth" is the verbe. Who techeth? The mayster techeth. This worde "mayster" answereth to the questyon here, and therfore it shall be the nominatyf case.	As in this ensample: "The mayster techyth scolers" "techyth" is the verbe. Who techeth? The mayster techeth. The mayster shal be nomynatyf case to the verbe.	

And the worde that cometh after the verbe, shall be the accusatyf case comynly.

As: *Magister docet me.*

And when I haue an adiectyf, nownc, pronowne or partycyple or relatyf, I shall aske this questyon: Who or what? And the worde that answereth to the questyon, shall be the substantyf to the adiectyf, and the antecedent to the relatyf.

Whan two substantyues come togyder longynge bothe to one thynge, they shall bc put bothe in one case.

As: "My fader, a man, loueth me, a chylde": *Pater meus, vir, diligit me, puerum.*

How shalte thou knowe the pryncypall verbe in a reason, yf thou haue in it moo verbes than one? Euermorc my fyrst verbe shall be my pryncypal verbe, excepte he come nygh a relatyf or a coniunccyon, or be lyke the infinityf mode. Wherby knowest thou, whan he cometh nygh a relatyf? Euermore whan he cometh nygh ony of these englysshe wordes: "that", "whome", or "the whiche".

Wherby knowest thou, whan he is lyke an infinityf mode? Euermore whan there cometh this englisshe sygne "to" or "to be" before a verbe, as "to loue" or "to bc byloued", "to be taught".

And that worde that cometh after the verbe, shall moost comynly be the accusatyf case.

As: *Magister docet me.*

And whan I haue an adiectyf, nown, pronowne, particyple or relatyf, I shall aske this questyon forsayde: Who or what? And that worde that answeryth therto, shal be the substantyf to the adiectyf, and the antecedens to the rclatyf.

Whan two substantyues come togydre longynge bothe to one thynge, they shal be put in one case.

As: "My fader, a man, loveth me, a childe": *Pater meus, vir, diligit me, puerum.*

Hat hier etwas ganz Abweichendes, das sich in den

And that worde that cometh after the verbe, shall be comynly the accusatyue case,
excepte the verbe requyre another case after hym.

And whan I haue an adiectyue or a relatyue, I shall aske this questyon: Who or what? And that worde that answereth to the questyon of the adiectyue, shall be the substantyue to hym; lykewyse the worde that answereth to the questyon of the relatyue, shall be the antecedent.

Whan two substantyues or els moo come togyder longynge to one thyng, loke what case the fyrst substantyue is, the same case the seconde and the other shall be.

How shall the pryncypall verbe be knowen, yf ther be more verbes in a reason than one? Euermore m̃y fyrst verbe shall be the pryncypall verbe, except it come nye a relatyue or a coniunccyon, or be lyke to be the infinytyue mode. Wherby shall it be knowen, whan it cometh nye a relatyue? Euermore whan it cometh nye ony of these englysshe wordes "that", "whome", or "the whyche".

Whan this cnglysshc “that” maye be tourned into this englysshe “whiche”, than it is a relatyue; and whan it maye not, it is a coniunccyon.
This coniunccyon *quod* in latyn makynge oftentymes shall be excluded by chaungynge the worde that semeth to be the nominatyue case, into the accusatyue case, and the verbe into the infinytyue mode of lyke tens, as it sholde haue be, yf it had be made by this coniunccyon *quod*.

beiden andern Texten überhaupt nicht findet.

What hath a relatyf? An antecedent. Wherby knowest thou an antecedent? For hc cometh before the relatyf, and is rehersed of the relatyf.
Wherby knowest thou a relatyf? For he maketh the rehersynge of a thynge that is spoken of before.

What hath a relatyue? An antecedent. Wherby is he knowen? For he cometh before the relatyue, and is rehersed of the relatyue.

How is a relatyue knowen? For he maketh rehersynge of a thynge that is spoken of before.

Aus dieser Gegenüberstellung sowie der Vergleichung des übrigen Teiles der drei Texte ergibt sich Folgendes. Der Kompilator der Parvulorum Institutio hat in erster Linie die Longe Parvula zu Grunde gelegt, daneben aber auch die Pervula vor sich gehabt und in Beziehung auf Einzelheiten benutzt. Dann aber hat er umfangreiche Stellen, die er wohl sicher einer oder mehrern andern noch aufzusuchenden Grammatiken entnahm, hinzugefügt.

Hiernach wird es keinem Zweifel unterliegen können, dass mit der *Stanbrigiana collectio* die Longe Parvula gemeint ist und dass das *ex Stanbrigiana collectione* bedeutet: Erweitert aus der Longe Parvula.

Daraus geht dann hervor, dass die Longe Parvula Stanbridge zum Verfasser hat oder zum mindesten, dass sie zu der Zeit, als die Parvulorum Institutio kompiliert wurde, als ein Werk Stanbridges galt.

Und eine Vergleichung der Longe Parvula mit den übrigen Werken Stanbridges, soweit es sich nicht, wie bei den Vulgaria und den Vocabula, um blosse Wörterverzeichnisse handelt, bestätigt durchaus die Richtigkeit meines Nachweises.

Es kommen da die Accidentia und Sum, es, fui[1] in Betracht. Die Accidentia zeigt die Einkleidung in Frage und Antwort und führt diese Methode mit einer gewissen Konsequenz bis zum Schlusse durch. Und zwar wird in der Regel die Frage eingeleitet mit: *How knowe you*, und die Antwort mit: *For*. In Sum, es, fui wird im Anfange dieselbe Methode befolgt, wobei die nämliche Einkleidung der Frage wie der Antwort überwiegt; dann allerdings wird diese Methode schon auf der Rückseite des ersten Blattes aufgegeben.

Es seien die Anfänge der zwei Schriften mitgeteilt. Der der Accidentia lautet[2]:

How many partes of reason be there? VIII. Nowne, pronowne, verbe, partycyple, aduerbe, coniunction, preposicion, and interiection. Of the whiche .VIII. foure be declyned: nowne, pronowne, and a partycyple with case, and verbe onely without case. The other foure: aduerbe, coniunction, preposycion, and interiection ben vndeclyned. Howe knowe you a nowne? For he is a parte of reason declyned with case. And the name of euery thynge that may be felte, sene, herde or vnderstande, is in laten a nowne propre or appellatyue. Howe knowe you a nowne propre? For his signyfycacyon accordeth but to one thynge, thoughe the voyce sometyme accordeth to many; as Johan, Thomas, London, Temmes, with other proper names. How knowe you a nowne appellatyue? For bothe his voyce and his sygnyfycacion accordeth to many thynges, as a man, a beest, a towne, a flode, wither other lyke.

Der Anfang von Sum, es, fui lautet[3]:

What nownes maketh comparyson? All adiectyues vel nere that betokeneth a thynge that maye be made more or lesse; as: "feyre, feyrer, feyrest"; "blacke, blacker, blackest". How many degrees of comparison be there? III. The posityue, the comparatyue, and the superlatyue. How knowe you the posityue degree? For he is the grounde and the beginnyng of al other degrees of comparison. How knowe you the comparatyue degree? For he passeth his posityue with this englysshe "more", or his englysshe endeth in *r*, as: "more wyse" or "wyser". How knowe you the superlatyue degre? For he passeth his posityue with this englysshe "moste", or his englysshe endeth in "yst", as: "moste feyre" or "feyryst", "moste whyte" or "whytyst".

In der Longe Parvula liegt im Anfange ebenfalls vielfach Frage und Antwort vor. Aber ebenso wie in Sum, es, fui diese Methode schon bald aufgegeben wird, so geschieht es auch hier, nämlich auf der zweiten Seite meiner Ausgabe, um jedoch auf S. 9 noch einigemale wiederzukehren. Und zwar finden wir, namentlich an

---

[1] Womit der Gradus comparationum, der im DNB. LIII, 470 als eine besondere Schrift Stanbridges angeführt wird, identisch ist. — [2] Nach einem undatierten Drucke Pynsons im Britischen Museum (Signatur: 7560). — [3] Nach einem ebenfalls undatierten Drucke Pynsons im Britischen Museum (Signatur: C. 33 i. 8).

letzterer Stelle, die Einleitung der Frage mit: *How knowest thou*, und die der Antwort mit: *Fore*.

So dürfen wir wohl Stanbridge als den Verfasser der Longe Parvula ansehen.

Was nun das Verhältnis der Longe Parvula zur Pervula betrifft, so ist die letztere bedeutend kürzer, als die erstere. Aber es ist nicht etwa der eine Text eine blosse Verkürzung bzw. Erweiterung des andern. Vielmehr enthält die Pervula Manches, was sich in der Longe Parvula nicht findet. Aber trotzdem sind beide Texte nach Anlage, Ausführung und in Einzelheiten so nahe miteinander verwandt, dass ganz offenbar der eine eine Bearbeitung des andern ist. Aus einer Vergleichung der beiden Texte miteinander ergeben sich keine Anhaltspunkte für die Bestimmung der Priorität. Wohl aber weist der Titel Longe Parvula — und wir haben keinen Grund zu der Annahme, dass nicht schon der Roodsche Druck diesen Titel geführt hat — auf einen Gegensatz zur Pervula hin. Mithin muss die letztere der ältere Text sein, von welchem die Longe Parvula eine Erweiterung und Umarbeitung ist. Daraus folgt dann weiter, dass, da die Longe Parvula von Stanbridge verfasst ist, vermutlich auch die Pervula von ihm herrühren wird.

Freilich ist ein gewisses Bedenken bezüglich der Zuweisung sowohl der Longe Parvula wie der Pervula an Stanbridge zu erwähnen. Nach den Verzeichnissen des Winchester College [1] war Stanbridge, als er i. J. 1475 in dasselbe eintrat, zwölf Jahre alt, ist also i. J. 1463 geboren. Wenn wir nun den Roodschen Druck in den Anfang der achtziger Jahre setzen, war Stanbridge damals erst 17 bis 20 Jahre alt und bei der Abfassung der Pervula noch nicht einmal. Aber das kann doch nicht als genügender Grund gegen die Richtigkeit meiner Ausführungen angesehen werden. Stanbridge wird ein frühreifer Jüngling gewesen sein [2]. Es darf daran erinnert werden, daß Melanchthon, als er i. J. 1518 seine griechische Grammatik veröffentlichte, erst 21 Jahr alt war. Wenn er also damals auch etwas älter war als Stanbridge bei der Veröffentlichung seiner zwei Lehrbücher, so ist dafür auch sein Buch ein ganz anderes Werk als die zwei dürftigen Kompilationen des Engländers.

---

[1] Vgl. Th. F. Kirby, Winchester Scholars (London 1888) 83. — [2] Der Umstand, dass nach dem Register bei Kirby Stanbridge aus Adderbury stammt, während Wood, Athenae Oxon. I, 39 Heyford in Northamptonshire als seine Heimat nennt, wird nicht schwer genug wiegen, um einen Zweifel an der Identität des Grammatikers mit dem dort genannten Jünglinge gleiches Namens aufkommen zu lassen.

Anhang.

DIE zwei Blätter des Roodschen Druckes gelangen hier zum Abdrucke. Ich bin dabei nach denselben Grundsätzen verfahren, wie in dem Abdrucke der Pervula und der Longe Parvula. Ich füge einen photographischen Abdruck der Blätter bei sowie auch, mit Rücksicht auf das oben S. 4 über die Typen Gesagte, einen ebensolchen des ersten Blattes des von Rood i. J. 1481 gedruckten Alexander de Hales, Expositio Alexandri super primum librum de anima (vgl. Madan 2 und Proctor Nr. 9748) nach dem Exemplare des Britischen Museums (Signatur: IB. 55315). Eine Probe aus dem Roodschen Drucke des Latteburius, Liber moralium super trenis Iheremie (vgl. Madan 2 und Proctor Nr. 9749) findet sich bei Madan am Schlusse als zweite Tafel.

Erstes Blatt.

case. As: "I muste goo to the mayster": *Oportet me ire ad preceptorem.* "Good scolars haue a plesure to lerne": *Bonos scolasticos iuuat discere.* Nott wythe stondynge sum tymys they be verbys parsonallys, and haue nominatiffe casys be fore them. Exemplum: *Hic cibus delectat me. Hec res latet me.* Vnde versus:

5 Quarto iunge iuuat, decet ac delectat, oportet;
Et latet illorum numero vult associari.

Thys .III. verbys imparsonallys *refert, interest* et *est* sett for *pertinet* wyll be construyde wythe a genytiffe case of nownys, and a ablatiff case of .V. pronownys,

as *mea, tua, sua, nostra* and *vestra.* As in thys exampull: "Hytt ys for my profytt": *Mea interest.* "Hytt ys for thy profyt": *Tua interest.* "Hytt ys for hys profytt": *Sua interest.* Also thys verbe *interest* after Precyane ys construyd wythe a ablatiffe case off the feminyne gendyr off thys nowne possessyue *cuius, cuia, cuium.* Vnde versus:

Refert, inter- et est genitum pro pertinet adde; 5
Et sextum proprie donant pronomina quinque,
Nanque: *Refert nostra, me-, tu-, su-, cu-,* quoque *vestra.*

The verbys imparsonallys in the versys folowynge wyll be construyde wythe a datiff case. Exemplum: "We may not ette flesche on the frydays": *Non licet nobis commedere carnes in sextis feriis.* Vnde versus: 10

Hec libet atque licet, placet et liquet, accidit inde,
Congruit, euenit et contingit et expedit ista,
Conuenit, incumbit, vacat et cedit, quoque prestat
Cum reliquis paribus sunt consociata datiuis.

Pertinet ys construyd wythe an accusatyff case wythe a preposicyon and not 15 wythe a datyff case. Vt dicendum est: *Hec res pertinet ad me* et non *michi.* Vnde versus:

Quarto, non terno coniunges pertinet apte.

Alle the verbys imparsonallys of the passyue voyce wylbe construyde wythe a datyff case or ellys wythe a ablatyff case wythe a preposicyon expressyd or vnder- 20 stond. Exemplum: "I am plesyd": *Michi placetur.* "The mayster ys goon": *Itur a preceptore.* Hyt nede not att all tymys to expresse the ablatyffe case. Exemplum: "They be goon": *Itur.* "They fyȝthythe": *Pugnatur.* "What doyth they?": *Quid agitur?* "They syttythe": *Sedetur.* Vnde versus:

Passiue vocis impersonale datiuis 25
Aut sextis iungas cum preposito preeunte:
A pueris itur; a preceptore venitur;
Regi seruitur, sed non sibi, credo, placetur.

Suche verbys as betokenythe bodyly meuynge, as *eo, is* and *venio, -is,* may haue often tymys the sygnyficacyon of the passyf voyce in the preterperfytens, and 30 in all the tensys that be formyd of hym. Exemplum: "My mayster ys cumme": *Magister meus venit.* "My felowys be gon": *Socii mei abierunt.*

When the englysche of the infenytyf mode cummythe after any of thys nownys *hora, tempus, causa* or *locus,* hyt may be put in a gerundyf in *-di.* As:

"Hyt ys tyme to pray": *Tempus est orandi.* "I haue a cause to wepe": *Habeo causam flendi.* Hyt ys vsyd also after many adyectyuys and voy

Zweites Blatt.

Also when y haue an englysche to be made by thys verbe *nubo, -is,* that that doythe the dede of the verbe, schalbe put in the datyffe case, and that that sufferythe,
5 schal be put in the nominatyf case. As in thys exampull: "My brother shall wedde thy syster": *Fatri meo nubet soror tua.*

When y haue a propyr name of a place, towne or cyte, and yff hyt be the fyrste declynsone or the secounde and the synglar numbyr and betokenythe at a place, hyt schalbe putte in a genytyff case aduerbyally. Exemplum: "I goo to
10 grammer att Oxforde": *Incumbo grammatice Oxonii.* "I was borne at Yorke": *Natus sum Eboraci.* But and the propyr name of the place sygnyfyynge att a place by the plurell numbyr or ellys any other declynsone saue the fyrste declynsone or the seconnde, hyt schalbe put in the ablatyf case aduerbyally wythe owte a preposicyon. As: "Y haue a brother at schole at Attenys": *Est michi frater studens Athenis.*

15 Also to a place, yff hyt be a propyr name of a place, hyt schalbe put in the accusatyff case wythe owte a preposicyon, what sum euer declynsone or numbyr that hyt be. Not wythe stondynge sum tymys y may put a preposicyon be fore hym. As: "Y go to Oxforde": *Eo Oxonium* vel *ad Oxonium.* "I schall go to London": *Ibo Londinum* vel *ad Londinum.*

20 Also fro a place, and yff hyt be a propyr name of a place, ys the syne of the ablatyff case wythe owte a preposicyon, what sum euer declynsone or numbyr hyt be. As: "Y cum fro London": *Venio Londino.* "I cum fro Oxford": *Venio Oxonio.* Not wythe stondynge sum tymys y may take a preposycyon by fore hym. Vt: *Venio ab Oxonio. Venio a Londino.*

25 Theys rulys off propyr names be to be vnderstonde off syche that byne not compownde; for and they be compownde, euer more y muste putte a preposycyone be fore them. As: "Y haue byn at Seynte Iamys": *Fui apud Sanctum Iacobum.* "I goo to Saynte Iamys": *Vado ad Sanctum Iacobum.* "I come fro Sayntt Iamys": *Venio a Sancto Iacobo.*

30 Also thys .IIII. nownys *rus, domus, humus, belli* and *milicia* folowythe the rulys of propyr names of places. As: "Y haue be att home": *Fui domi.* "I goo

home": *Vado domum.* "I cum fro home": *Venio a domo.* Not wythe stondynge *rus* ys putte oftener aduerbyally in the datyf case then in the ablatyff. Exemplum: "I haue be in the contrey": *Ruri fui.* "My fadyr dwellythe in the contrey": *Pater meus ruri habitat.*

Thys nowne *domus* ys thus declynyde: Nominatiuo *hec domus*, genitiuo *huius* 5 *domi* vel *domus*, datiuo *huic domui*, accusatiuo *hanc domum*, vocatiuo *o domus*, ablatiuo *ab hac domo.* Et pluralis: Nominatiuo *he domus*, genitiuo *harum domorum* vel *domuum*, datiuo *hiis domibus*, accusatiuo *has domos*, vocatiuo *o domus*, ablatiuo *ab hiis domibus.* Vnde versus:

Per quartum domus est flectenda nisi sextus 10
Singularis, quartus pluralis; et est genitiuus
In numero vtroque semper flexus vtriusque.

When that y haue a questyon askyd, y schall answere euer more by the same case that the questyon ys aschede by, excepte hytt be askyd by a possessyue. Exemplum: *Quem queris?* 15

Anmerkungen.

S. 17, Z. 27. Gedruckt *icur* statt *itur.* – Z. 29. Gedruckt *menynge.* — Z. 33. Gedruckt *mfenytyf* — S. 18, Z. 12. Gedruckt *uumbyr.* — Z 28. Das letzte Wort gedruckt *Iemys.* — Z. 29. Gedruckt *Veni.* — S. 19, Z. 2. Gedruckt *m* statt des zweiten *in.* — Z. 8. In *vocatiuo* ist vor dem *c* noch ein *c* vermutlich auf einen Trennungsstrich handschriftlich hinzugefügt.

case As I muste goo to the mayster Oportet me ire ad preceptorem. Good scolars haue a plesure to lerne. Bonos scolasticos iuuat discere. nott wythe stondynge summ tyme they be verbys parsonallys and haue nominatiffe casys be fore them Exemplum hic abus delectat me. hec res latet me. Unde versus.

Quartis iunge iuuat decet ac delectat oportet
Et latet illorum numero vult associari

Ther be iij. verbys imparsonallys. Refert interest & est set for p inet wyll be construyde wythe a genytiffe case of nownys and a ablatiff case of .v. pronownys As mea tua sua nostra and vestra. As in thys Exampull hytt ys for my profytt. Mea interest. Hytt ys for thy pfyt Tua interest. Hytt ys for hys profytt. Sua interest. Also thys verbe Interest after precyane ys construyd wythe a ablatiffe case off the feminyne gendyr off thys nowne possessyue Cuius cuia cuium. Unde versus.

Refert inter et est genitum pro pertinet adde
Et sextum proprie donant pronomina quinque
Namque refert nostra me tu su cu quoque vestra

The verbys impersonallys in the versys folowynge wyll be construyde wythe a datiff case Exemplum we may not ete flesche on the frydays Non licet nobis commedere carnes in sextis ferije. Unde versus.

Hec libet atque licet placet et liquet accidit inde
Congruit euenit et contingit et expedit ista
Conuenit incumbit vacat et cedit quoque prestat

Cum reliquis paribus ſunt conſociata datiuis
Pertinet ys conſtruyd wythe an accuſatyff caſe wyth a
p̄poſicyon and not wythe a datyff caſe. vt dicendū eſt hec
res ptinet ad me. et non michi. Unde verſus.

Quarto non terno coniunges pertinet apte

All the verbys impſonallys of the paſſyue voyce wylle
conſtruyde wythe a datyff caſe or ellys wythe a ablatyff
caſe wythe a prepoſicyon expreſſyd or vnderſtond Exem
plū I am pleſyd Michi placetur. The mayſter ys goon
Itur a preceptore Hyt nede not att all tymys to exp̄ſ
ſe the ablatyfe caſe Exemplum they be goon. itur. they
fyzthythe. pugnatur. what doyth they. quid agitur. they
ſyttythe. ſedetur. Unde verſus.

Paſſiue vocis impersonale datiuis
Aut ſextis iungas cum prepoſito preeunte
A pueris itur a preceptore venitur
Regi ſeruitur ſed non ſibi credo placetur

Suche verbys as be tokenythe bodyly meuynge as Eo
is & Venio is may haue often tymys the ſygnyficacyon
of the paſſif voyce in the p̄terp̄fyt tens & in all the tenſys
that be formyd of hym Exemplū My mayſter ys cume
mgr̄ me⁹ venit. my felowys be gon. ſocij mei abierūt.
when the englyſche of the infenytyf mode cumythe after
any of thys nownys Hora temp⁹ cauſa or loc⁹ hyt may
be put in a gerundyf in di as hyt ys tyme to pray Tem
pus eſt orandi I haue a cauſe to wepe Habeo cauſam
flendi. hyt ys vſyd alſo after many adyectyuys and voy

Also when y haue an englysche to be made by thys verbe nubo is that that doythe the dede of the verbe schalbe put in the datyffe case & that that sufferythe schal be put in the noīatyf case As in thys exampu'l My brother shall wedde thy syster Fratri meo nubet soror tua.

when y haue a ꝓpyr name of a place towne or cyte & yff hyt be the fyrste declynsone or the secunde & the singlar numbyr & betokenythe at a place hyt schalbe put in a genytyff case aduerbyally Exemplū I goo to grāmer att oxforde Inālo grāmatice oxonij I was borne at yorke Nat9 sū eboraci But & the ꝓpyr name of the place sygnyfyynge att a place by the plurell numbyr or eilys any other declynsone saue the fyrste declynsone or the secounde hyt schalbe put in the ablatyf case aduerbyally wythe owte a ꝑposicyon as y haue a brother at sithle at attenys Est michi frater studens athenie Also to a place yff hyt be a ꝓpyr name of a place hyt schalbe put in the accusatyff case wythe owte a ꝑposicyon what sum euer declynsone or numbyr that hyt be not wythe stondynge sum tymys y may put a preposicyon be fore hym As y go to oxforde eo oxoniū vel ad oxoniū I schall go to london Ibo londiniū vel ad londiniū. Also fro a place and yff hyt be a ꝓpyr name of a place ys the syne of the ablatyff case wythe owte a ꝑposicyon what sum euar declynsone or numbyr hyt be As y cam fro london Venio londinio I cam fro oxford Venio oxonio not wythe stondynge sum tymys y may take a ꝑposycyon by fore hym

ut venio ab oxonio. venio a londino.

Thyse rulys off propyr names be to be understonde off suche that byne not compownde for and they be compownde euer more y muste putte a preposycyone before them As y haue byn at seynte Jamys Fui apud sanctum iacobum I goo to saynte Jamys Vado ad sanctum iacobum I come fro seyntt Jemys Veni a sancto iacobo. Also thys .iiij. nownys Rus Domus Humus belli and Militia folowythe the rulys of propyr names of places. as y haue be att home Fui domi I goo home Vado domū I am fro home Venio a domo. Not wythestondynge Rus ys putte ofteuer aduerbyally in the datyf case then in the ablatyff Exemplū I haue be in the contrey. ruri fui. My fadyr dwellythe in the contrey. pater meus ruri habitat.

Thys nowne domus ys thus declynyde Nominatiuo hec domus genitiuo huius domi vel domus datiuo huic domui acusatiuo hanc domū vocatiuo o domus ablatiuo ab hac domo Explū noīatiuo he dom9 genitiuo har domorū vel domuū datiuo hys domibus acusatiuo has domos vocatiuo o dom9 ablatiuo ab hys domibus. Vnde versus.

Per quartū domus est flectenda nisi sextus
Singularis quartus pluralis et est genitiuus
In numero vtroqz semper flexus vtriusqz

when that y haue a questyon askyd y shall answere euer more by the same case that the questyon ys askede by excepte hytt be askyd by a possessyue Exemplū quē queris

Inter roga-
stime

honoret te de9 illustrissime fili phi lippe de melduno de optimo quod est in nobis scz anima cogitans qꝙ turpe est occupari in ceteris etiã sui intimi cognitione carere. Qđ etiam attendens philosophus de anima librum edidit. cuius expo- sitionem cum questionibus et no- tabilibz cum tuo ingenio et gene rosissimo trãsmitto. te paterno af fectu rogans attencius quatin9 co gnitioni anime sic intendas vt per eã pficias ad incrementa virtutũ quarꝝ ipa dinoscitur eẽ subiectũ.

Ubi non est sciẽcia aĩme nõ ẽ bonũ

puerbiorꝝ xix Aug9 de tri nitate libro iiij. ca. pmo recte ĩ pn cipio. Sciencia terrestriũ celestiũ qz rerum magis existimare solet genus humanũ in quo pfecto me liores sunt qui huic sciencie pp- nũt nosse seipsos. Ubi pz pm Au gustinũ qꝙ noticia suiipsius est p- ponenda noticie celestiũ et terre- striũ rerum. seipm autẽ nõ potest cognoscere homo sine noticia aie. Noticiã autẽ aie pprie nõ pt hr̃e sine noticia anime in comuni. quia cũ intellectus nr̃ pcedit a confu sis ad distincta ab vniuersalibz ad pticularia. ꝛ iõ necessaria fuit sci- encia anime in cõmuni qꝛ sine ea nõ nouit homo bonũ suũ et hoc est quod dicit preallegata auctoritas. Ubi nõ est sciencia anime ꝛc. In quo quidem verbo describitur noti cia quã querimus Primo quo ad materialem ꝯtinenciam cũ di- citur anime. Nã anima est mate ria et subiectũ huius libri. Nam iste liber declarat naturam ꝛ po- tencias anime. Et ideo scriptura huius libri mirabilioꝛ ẽ aliis scri pturis quas fecit Aristotiles Un de Themisteus. Cum multa sint Aristotelis scripta que vtiqz ali quis mirabitur magis omnibz mi rari contingit negociũ de anima et multitudinem pbleumatũ in illo que neqz enũciare pualuerunt qui ante Aristotelem fuerant ꝛ copi am actionũ ad vnamquamqz me- thodꝛ quas inseruit in hoc libro Secundo describitur noticia quam querimus scz anime qꝛtum ad formalem euidenciã cũ dicitur sciencia. Nam forma noticie et oꝛ do tunc patet qñ noticia rei scienti fice traditur Modus autẽ scien ficus est vt pmo notificentur com munia. secundo specialia. hũc mo- dum seruauit Aristotiles. Om- nia enĩ animata ꝯueniũt in anima ꝛ ideo primo Aristotiles notifica uit animã in ꝯmuni in libro quẽ pre manibus habemus. In isto

His rite praemissis hoc edicto pronuntiamus fasces academiae nostrae crastino die ad virum illustrissimum et reverendissimum

D. PAVLVM EWALD

THEOLOGIAE PROFESSOREM PVBLICVM ORDINARIVM

prorectorem suffragiis collegarum creatum, procuratoris regni Bavarici

LVITPOLDI

principis regii celsissimi clementia confirmatum translatum iri. Is eodem die hora matutina XI in aula academica munus suum oratione publica auspicabitur. Quam ut audiatis Vestraque frequentia his sollemnibus speciem et dignitatem addatis, Vos, collegae coniunctissimi, commilitones humanissimi, amici universitatis nostrae omnium ordinum ornatissimi, omni qua par est observantia invitamus.

Erlangae a. d. IV. Non. Nov. MCMVI.